

Editorial

Autor(en): **Krebs, Marcel**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **37 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Social Network Sites SNS wie z. B. Facebook, studiVZ oder auch XING sind für viele von uns zu einem alltäglichen Begleiter geworden, sei es beruflich oder privat. Wir organisieren damit unseren Alltag, treffen Abmachungen und tauschen uns über wichtige oder auch weniger wichtige «Neuigkeiten» aus. Über unsere Profilseite und mittels dem «Gefällt mir»-Button stellen wir Infos, Bilder, Musik und Videos für «Andere» zur Verfügung, die uns gleichzeitig individualisieren und damit für andere berechenbar machen. Diese «Andere» können Freunde sein oder auch uns weniger bekannte Personen. Über die «Privatsphäreinstellungen» (Meier) haben wir es bis zu einem gewissen Punkt unter Kontrolle, wer diese «Andere» sein dürfen. Schwieriger ist es zu wissen und zu kontrollieren, wie diese «Anderen» mit unseren Daten und Infos umgehen, die wir ins Netz stellen. Praktisch unmöglich wird die Kontrolle hingegen dann, wenn die Verbreitung von Inhalten Drittpersonen betrifft. In den meisten Fällen mag beides auch nicht weiter problematisch sein, aber es gibt spezifische Phänomene, die der Diskussion und Intervention bedürfen, wie z. B. das «Cyberbullying, bei welchem eine Person oder eine Gruppe von Personen wiederholt eine relativ machtlose Person demütigen oder ausgrenzen (Steiner).

Berechenbar werden wir aber auf der anderen Seite für die Inhaber der einzelnen Social Network Sites. Unsere bewussten und unbewussten (IP Adresse, Ort des Einloggens, Verweildauer auf bestimmten Seiten) Preisgaben über uns selber ermöglichen es diesen sowie jenen, die diese Daten kaufen, ausführliche Persönlichkeitsprofile zu erstellen und darauf aufbauend z. B. gezielt Werbung zu machen (Meier).

Social Network Sites ermöglichen es aber auch, in zahlreichen Foren themenspezifische Diskussionen zu führen. Es kann um die Planung einer Klassenzusammenkunft oder um Preisvergleiche gehen oder einer Selbsthilfegruppe zum Thema Essstörungen Raum bieten. Hier kann es zu einer Anerkennung unter Gleichgesinnten kommen, wo «Ana» und «Mia» zu besten Freundinnen werden. Solche Gruppen zu finden und eine Unterstützung anzubieten wird dann zu einer Aufgabe der Online Streetwork (Neurohr). Welche grundsätzlichen Risiken aus entwicklungspsychiatrischer Perspektive im Zusammenhang mit einer suchttähnlichen Nutzung von Facebook und anderen Medien bestehen, diskutiert Bilke-Hentsch.

Die Voraussetzungen für ein virtuelles Engagement der Sozialen Arbeit werden anhand theoretischer und empirischer Erkenntnisse im Beitrag von Steiner diskutiert. Wie dieses Engagement in der offenen Jugendarbeit aussehen kann, stellen Goldoni/Fuchs in ihrem Artikel vor. Dass Social Networks auch selber ein Ort der Prävention sein können, zeigt das Projekt «ALKOHOL? Kenn dein Limit.» der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA (Awolin).

Wie schätzen aber die Jugendlichen selber das Internet und insbesondere die Social Networks ein? Was wissen sie über die Gefahren und wie sieht es mit ihrer Medienkompetenz aus? Die Sicht der Jugendlichen stellt Brenner in ihrem Artikel dar. Die Stärkung der Medienkompetenz und des Jugendmedienschutzes ist auch ein wesentliches Ziel des nationalen Programms «Jugend und Medien». Dazu fand am 27. Oktober 2011 in Fribourg der 1. Nationale Tag der Medienkompetenz statt. Von beidem berichtet Vollmer in seinem Beitrag.

Es mag aber auch sein, dass Sie Social Networks nur vom Hörensagen oder von Ihren Kindern kennen. Dann empfehlen wir Ihnen den ersten Artikel (Federspiel/Eugster) in dieser Ausgabe, welcher einen guten Überblick gibt, wovon in diesem Heft die Rede ist.

Wenn es dieser Ausgabe gelingt, sowohl Chancen als auch Risiken der neuen Medien aufzuzeigen, dann ist bereits ein wichtiger Beitrag für eine pragmatischere Fachdiskussion geleistet, in welcher bis anhin die Gefahren und Risiken im Vordergrund standen. Vielleicht könnte man sinngemäss mit Niklas Luhmann auch sagen, dass mit der Einführung eines neuen Mediums vieles besser und schlechter zugleich wird.

Wir wünschen Ihnen eine schöne reale und vielleicht auch virtuelle Weihnachts- und Neujahrszeit.

Marcel Krebs

Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr
37. Jahrgang

Druckauflage:

1'400 Exemplare
Kontakt: SuchtMagazin,
Redaktion, Finkernstrasse 1,
CH-8280 Kreuzlingen,
Telefon +41 (0)71 535 36 14,
info@suchtmagazin.ch,
www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,
Postfach 460, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,
abo@suchtmagazin.ch

Inserate: www.suchtmagazin.ch/
mediadaten.pdf

Inserateschluss Ausgabe 1|2012:

25. Januar 2012

Redaktionsleitung: Marcel Krebs

Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Carlo Fabian,
Ruth Hagen, Charlotte Kläusler-Senn,
Marianne König, Corina Salis Gross,
Sandra Wüthrich

Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

Lektorat: Marianne König,
Gabriele Wolf

Layout: Roberto da Pozzo

Druck: SDV GmbH,
D-66793 Saarwellingen

Vertrieb: Stiftung Wendepunkt,
CH-4665 Oftringen

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 75.–,
Gönnerabonnement ab CHF 120.–,
Kollektivabonnement ab 5 Stück
CHF 70.–, Schnupperabonnement
(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 25.–

Einzelnummer:

Schweiz CHF 18.–, Ausland € 13.–

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende
Kalenderjahr

Bankverbindung:

Gesundheits-
stiftung Radix, Infodrog, CH-8006
Zürich, Swiss Post, PostFinance,
Nordring 8, CH-3030 Bern
Kto-Nr. 85-364231-6
IBAN CH930900000853642316
BIC POFICHBEXXX
Clearing: 09000
ISSN: 1422-2221

PS: Sie finden übrigens auch das SuchtMagazin mit einer eigenen Seite auf Facebook:
www.facebook.com/suchtmagazin